

DIE 7. MITGLIEDERSAMMLUNG DER INTERNATIONALEN  
VEREINIGUNG FÜR THEORETISCHE UND ANGEWANDTE  
LIMNOLOGIE IN JUGOSLAVIEN 1934.

Von

**Friedrich Lenz**, Plön (Holstein).

Die in Amsterdam überbrachte Einladung, in Jugoslawien zu tagen, war in Limnologenkreisen freudig begrüßt worden, hoffte man doch durch diesen Kongreß eines der limnologisch und nicht-limnologisch interessantesten Länder Europas kennen zu lernen. Daß diese Hoffnung nicht getäuscht wurde, zeigte der Verlauf des Kongresses.

Nachdem am 26. August in Beograd Vorstand und Internationaler Ausschuß ihre vorbereitenden Sitzungen gehabt hatten, vereinigte eine zwanglose Zusammenkunft die Teilnehmer im Restaurant „Zanatski Dom“.

Der feierliche Eröffnung des Kongresses fand dann am 27. August im großen Saale der Volksuniversität statt. Begrüßungsworte sprachen der Präsident des Organisations-Komitees Professor Đorđević, der Chef der Abteilung für Viehzucht und Fischerei im Landwirtschaftsministerium Dr. Prohaska für S. Exzellenz den Herrn Minister für Landwirtschaft, und die Vertreter einiger ausländischer Staaten und wissenschaftlichen Institute. Der Vorsitzende der I. V. L., Professor Thienemann, eröffnete und leitete die Sitzung. Der Geschäftsführer der I. V. L., Privatdozent Dr. Lenz gab den Bericht des Vorstandes. Aus diesem ging hervor, daß die Vereinigung ihren Mitgliederbestand auf etwa der gleichen Höhe gehalten hat (nahezu 700 Mitglieder), die sich auf 38 Staaten verteilen, und daß die Verhandlungen des letzten Kongresses mittlerweile erschienen sind. Es werden im zweiten Teil der Eröffnungssitzung die beiden folgenden Vorträge gehalten:

Hadži, J., Kurze zoogeographische Übersicht Jugoslaviens,  
Stanković, S., Esquisse limnologique régionale de la  
Péninsule Balkanique.

Am 28. und 29. August finden noch drei wissenschaftliche Sitzungen in der Universität statt. Von den rund 80 angemeldeten Vorträgen können nur die folgenden gehalten werden:

Prof. Dr. A. G a v a z z i, Eine limnologische Kuriosität.

Dr. Z. K o z m i n s k i, Über die Eigentümlichkeiten des Ohridplanktons.

Prof. Dr. J. K o m a r e k, Die Vardarlinie in der Verbreitung der Blepharoceriden.

Dr. H. S t a m m e r, Untersuchungen über die Tierwelt der Karsthöhlen.

Dr. St. J a k o v l j e v i ć, Recherches limnologiques sur le lac de Prespa.

Dr. B. F o t t, Phytoplanktonproduktion des Ohridsees.

Prof. Dr. Z a v r e l, Hochgebirgsschironomiden aus der Hoher Tatra.

Dr. P r a t, Polarographische Methode in der Hydrologie.

Prof. Dr. R o u l e, Les Blennies potamiques péri-méditerranéens.

Dr. G. A l m, Die Fischzucht in den größeren Seen.

Prof. Dr. H. W u n s c h, Die fischereiliche Bewirtschaftung großer Seen.

Prof. Dr. J. L e p s i, Die Seen Rumäniens und ihre Bewirtschaftung.

Dr. S. M u ž i n i ć, Teichwirtschaft in Jugoslavien.

Dr. P e l l e g r i n, La faune ichthyologique du lac Rodolphe,

Dr. H. J. E l s t e r, Die künstliche Erbrütung bei großen Seen; vorläufige Ergebnisse und Anregungen.

Dr. K. V i e t s, Mitteilung über Wassermilben unterirdischer Gewässer Jugoslaviens.

Dr. R a d o v a n o v i ć, Die gegenwärtige Kenntnisse der balkanischen Trichopteren.

Dr. H. J ä r n e f e l t, Die regionale Verteilung von Gewässertypen in Finland.

Prof. Dr. I. P e v a l e k, Die Travertin und die Plitvice-Seen.

Dr. R. K e n k, Die Höhlentricladen Sloveniens.

Dr. W. K u l m a t y c k i, Vergleich des Wachstumstempos von Hucho Hucho L. in den Gewässern Jugoslaviens und Polens.

Dr. G e s s n e r, N und P im Seehaushalt

Es sind dies in erster Linie Themen, die sich mit der Biographie des Balkans oder mit der Fischereiwirtschaft befassen. Diese beiden Hauptthemen waren für diese Mitgliederversammlung festgesetzt worden. Alle angemeldeten und eingereichten Vorträge indessen werden in den „Verhandlungen“ zum Abdruck kommen. Das ist der Vereinigung nur deshalb möglich, weil die jugoslawische Regierung in großzügiger Weise sich bereit erklärt hat, den Druck der Verhandlungen auf ihre Kosten zu übernehmen.

Die eigentliche Redetagung dieses Kongresses war sehr kurz, denn schon am 29. abends reist der ganze Kongreß nach dem Süden. Am 30. August kommt man in Skoplje an. Hier wird das hochinteressante alte Seenbecken von Katlanovo besichtigt, mit seinen enormen Schilfwäldern. Ein Teil der Teilnehmer fährt währenddessen ins Gebirge und besichtigt die Architektur alter Klöster aus dem Mittelalter. Am nächsten Tage, 31. August, geht es weiter über Gostivar durch das alte Seenbecken von Tetovo über Mavrovo bis zum Kloster St. Jovan Bigorski. Die gastliche Aufnahme durch die Mönche, eine Festtafel bei heiterer Stimmung, zahllose photographische Aufnahmen der malerischen Viertel dieses Klosters, all das kennzeichnet die kurze Aufenthaltszeit im Kloster. Es geht dann weiter durch das malerische Radikatal, über Debar und das Drim-Tal nach Struga und Ohrid. In Ohrid herzlicher Empfang durch die Bevölkerung. Am nächsten Tage Fahrt auf dem blauen See mit Vortrag von Professor S t a n k o v i ć über die Charakteristik dieses großen Sees. Besichtigung der Stadt, des neuen Stationsgebäudes und nicht zu vergessen das Bad in den blauen Fluten des Sees. Am 2. September fährt der größte Teil der Teilnehmer auf einem prächtvollen Höhenweg nach Süden bis zu den Karstquellen des Drim und dem alten Kloster von St. Naum. Zu schnell sind die beiden Tage am Ohrid-See vergangen. Am 3. September geht es per Auto zum Prespa-See über das fruchtebeladene Resan durch schöne bewaldete Berglandschaft über den Bukovo-Paß. Auf dem Prespa-See Fahrt mit zwei kleinen Marinebooten auf den See, Kommentar dazu durch Dr. J a k o v i j e v i ć und zum Abschluß der Besichtigung Mittagessen unterm Zelt als Gast der Marine. Die Weiterfahrt nach Bitolj geht durch das Perister-Gebirge über den Đavat-Paß durch das große Pelagonia-Becken, in dem die Stadt Bitolj liegt. Bitolj ist eine hoch interessante Stadt mit buntem Leben, Morgenland und Abendland vermischt, Moscheen und Kirchen neben-

einander. — Die Weiterreise am nächsten Morgen führt über Prilep, wo ein altes Kloster am Berghang und eine alte Festungsruine besichtigt werden, und wo das Mittagessen eingenommen wird, durch das stark zerklüftete Babuna-Gebirge über den Babuna-Paß zurück nach Skoplje. Unterwegs läßt uns ein Zufall die Vorführung von nationalen Tänzen erleben. — Am 5. September geht's mit der Bahn nach Mitrovica und dann mit Autos weiter nach Peć. Hier lernen wir wieder eine hochinteressante Stadt kennen, besichtigen alte Klöster, photographieren alte Volkstypen in malerischen Kostümen und absolvieren am nächsten Tag im Auto die interessanteste Strecke der Reise, 220 km durch die gebirgigste montenegrinische Landschaft. Die Bilder steigern sich, immer anders sind die Eindrücke. Am Abend eine Fahrt mit Dunkeln über den Skadar-See, eine Nachtfahrt im Auto durch das Gebirge nach Cetinje, dann am 9. die Autofahrt von Cetinje über den Gebirgskamm in unendlich vielen Serpentinien den Lovćen hinunter mit dem Blick auf die Bucht von Kotor (Cattaro) und schließlich die Ankunft in Dubrovnik (Ragusa) an der blauen Adria. Viel zu kurz ist die Zeit des Aufenthaltes in dieser schönen mittelalterlichen Festung. Allzu schnell hatten in den vergangenen Tagen die Eindrücke gewechselt, und die Adria-Fahrt auf dem schönen Schiff „Kronprinz Peter“ am 8. September bei herrlichem Wetter wurde allgemein als erholsam empfunden. — In Split gab es wieder Neues zu sehen, das eben errichtete Meeresinstitut, den Nationalpark auf dem Marjan, den Zoologischen Garten, den Palast des Diokletian und die schöne Stadt selbst, am Nachmittag das mittelalterliche Trogir mit seinen typischen Bauten.

Am 10. September führt uns die Eisenbahn nach Norden und schließlich der Autobus an die Plitvice-Seen, die unter Führung von Professor P e v a l e k besichtigt werden. Glaubte man bisher eine Steigerung der von Tag zu Tag wechselnden Eindrücke sei unmöglich, so mußte man hier bekennen, doch wohl nunmehr das Schönste auf der ganzen Reise gesehen zu haben: die prachtvolle Farbe der Seen, die rauschenden Wasserfälle, die bizarren Formen der Inkrustationen der Höhlenbildung, alles das ergab für die Meisten ein niegesehenes Bild!

Am 12. September fand in Zagreb die Schlußsitzung der Versammlung statt, auf der die Behörden und wissenschaftlichen Institutionen vertreten waren und freundliche Begrüßungsworte

widmeten. Einige Beschlüsse wurden hier gefaßt, Resolutionen angenommen, die Neuwahlen vorgenommen und schließlich das Land für die nächste Tagung im Jahre 1936 bestimmt. Es wird die Einladung Frankreichs angenommen. Für die übernächste Tagung im Jahre 1938 wird die Einladung Schwedens angenommen. — Ein Huldigungstelegramm an den Protektor des Kongresses, S. M. der König Alexander I von Jugoslawien wird beschlossen, und mit einem Dankeswort an alle, die sich um das Zustandekommen des Kongresses bemüht haben, schließt der Vorsitzende der Vereinigung, Professor Thienemann, die Sitzung und die 7. Mitgliederversammlung. — Seinen Ausklang findet der Kongreß in Ljubljana, wo außer dem Stadtmuseum unter Führung von Herrn Dr. Kenk die Quelle der Krka und eine große Höhle besichtigt werden.

Diese 7. Mitgliederversammlung war ein Erlebnis ganz besonderer Art. Sie war jedenfalls kein Redekongreß, sondern ein ausgesprochener Reisekongreß. Wenn sie durchaus touristischen Charakter hatte, so ist das kein Nachteil. Die Teilnehmer haben ein Gesamtbild eines hoch interessanten Landes, das so Verschiedenartiges in sich birgt, gewonnen. Und ein solches Gesamtbild zu haben von einem Lande, das limnologisch so sehr viel bietet, ist auch für die reine Fachwissenschaft ein großer Gewinn. Darüber hinaus bietet gerade ein solcher Reisekongreß besonders schöne Gelegenheit zur gegenseitigen Fühlungnahme unter den Fachkollegen. Dieses Kennenlernen ist ja geradezu eine Vorbedingung für gute internationale Zusammenarbeit. Die Mitgliederversammlung war zahlreich besucht, rund 160 Teilnehmer waren gemeldet und auch fast alle erschienen; 20 verschiedene Länder waren durch Meldungen, 17 Länder tatsächlich vertreten. Daß die Organisation dieser komplizierten Exkursionen so gelang, ist zu danken erstens dem Entgegenkommen der jugoslawischen Regierung, der opferbereiten Mitarbeit aller jugoslawischen Kollegen, und nicht zuletzt der guten Organisation der Verkehrsgesellschaft »Putnik«. Alle Teilnehmer sind einig in dem Bekenntnis, daß diese Mitgliederversammlung ihnen alles in allem sehr viel geboten hat.

---